

Märkische Allgemeine

Prignitz / Wissenschaftlicher Vortrag im Gottfried-Arnold-Gymnasium

18:00 Uhr / 19.02.2013

Wie die Schrift entstand

Der Geschichte der Schrift war ein Vortrag am Montagnachmittag im Perleberger Gottfried-Arnold-Gymnasium gewidmet, den Claudia Reichel, Mitarbeiterin der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften hielt.

PERLEBERG. . Vor etwa 5000 Jahren entstand in Mesopotamien, dem Gebiet des heutigen Irak, die Keilschrift, deren Zeichen in Tontafeln gedrückt wurden. Die Schrift umfasst 10 000 bis 12 000 Zeichen, sie ist heute noch lesbar. Man kennt die Sprachen, welche die Keilschrift festhielt, zum Beispiel das Sumerische, in dem das Gilgameschepos abgefasst wurde.

Zeitgleich entwickelten die Ägypter die Hieroglyphen. Sie hatten ursprünglich den Charakter einer reinen Bilderschrift wie auch das Chinesische, wurden aber mit Konsonanten- und Sinnzeichen kombinierend erweitert. Die

Hieroglyphenschrift setzt sich aus Laut-, Deut- und Bildzeichen zusammen.

Die Phönizier entwickelten vor 3000 Jahren die erste Buchstabenschrift, in der nicht die Bilder, sondern die Laute entscheidend waren. Das Phönizische umfasst 22 Buchstaben, jedoch keine Vokale – wie das Hebräische und Arabische auch –, was für indogermanische Sprachen ein Problem darstellt. Das lösten die Griechen, die um 800 vor Christus die Vokale und die Schreibrichtung von links nach rechts einführten. Von den Griechen führt der Entwicklungsweg nach Italien zu den Etruskern, wo die Römer die Schriftform schufen, die wir noch heute nutzen. Allerdings schrieben sie alles in Großbuchstaben. Die Kleinbuchstaben wurden erst unter Karl dem Großen um 800 in die Schrift eingeführt. Sie werden noch heute karolinische Minuskeln genannt.

Eine Sonderentwicklung stellen die altgermanischen Runen dar, die vor etwa 2000 Jahren unter dem Einfluss eines italischen Alphabets entstanden. Die Schöpfer der älteren Runenschrift, die in etwa 250 Inschriften (Steine) überliefert ist, ließen sich vom südlichen Vorbild nur allgemein anregen, denn die Germanen gingen bei der Schaffung des Zeichensystems sehr eigenständig vor. So beginnt die 24 Buchstaben umfassende Folge der Runen nicht mit dem ABC sondern mit f, u, th, a, r, k, weshalb diese Reihe auch „Furthark“ genannt wird.

Im Vortrag wurden auch der Buchdruck bis zur heutigen Anwendung und die Grundlagen der Typografie vorgestellt sowie Probleme der visuellen Wahrnehmung bei der Darstellung und Erkennung von Zeichen gestreift. wh

<https://www.maz-online.de/Lokales/Prignitz/Wie-die-Schrift-entstand>